

#2
2019

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



**Volkstanz
im Internet #20**

5

**Mazurkafamilien und
Grundschrift**

8

**Hahnentanz in Baden
und Württemberg**

10

Editorial

Heute zurück zu unserem Thema, bevor noch Ordnungsrufe unserer Leser eintreffen, dass ich mich zu viel mit anderen Fragen – etwa auch politischen beschäftige. Aber mich irritiert unsere Welt halt etwas. Vor allem dieses öffentlich zelebrierte »Recht auf Egoismus« geht mir auf die Nerven. Ich muss natürlich gestehen, dass ich bisher zu geizig für einen Therapeuten war, sonst wär's mir wahrscheinlich wurschter.

Also endlich zum Tanz: Symposium & Generalversammlung, Kindertanzklausur und BAG Woche, sowie Sommerakademie Volkskultur sind die nächsten Etappen und Herausforderungen. Dazu noch die CD-Produktionen, zunächst also der »Kontratänze«, dann der »Alten Tänze für junge Leute«. Die eigentliche Arbeit dabei machen: inhaltlich meine Vorsitzcompagnieuse Else Schmidt, musikalisch etwa Volker Derschmidt, organisatorisch Susanne Rosenlechner. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Natürlich auch unseren Säckelwarten, deren Prüfern, Schriftführern und all den -Innen. Übrigens gibt es bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kein Gendergap (das Wort habe ich schon letztes Jahr, am Tag der Frau gelernt!). Sie werden genauso nicht bezahlt und »unterm Jahr« nicht bedankt wie die Männer. Vielleicht finden sich ja bei der kommenden Generalversammlung (oder sonst wann) trotzdem noch weitere Helfer*Innen, die gerne mitarbeiten möchten. Platz hätten wir noch. Außerdem nehmen wir bei den kommenden Veranstaltungen gerne Eure Anregungen und Wünsche entgegen.

HERBERT ZOTTI

Inhalt

- 3 NACHBERICHT**
Alpenvereins-Volkstanzfest



- NACHBERICHT**
Schwedischer Tanzkurs mit Andreas Berchtold
- MITGLIEDER**
Informationen für Mitglieder & AbonnentInnen

- 4 NACHRUF**
Franz Frischmann

- 5 SERIE**
Volkstanz in Internet #20

- 6 BERICHT**
35 Jahre Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels



- 7 ANKÜNDIGUNGEN**
BAG-Woche
Sommerakademie »Volkskultur als Dialog«

- 8 DISSERTATION**
Die Mazurka im Österreichischen Volkstanz

- 10 WISSEN**
Der Hahnentanz in Baden und Württemberg

- 15 TERMINE**
Tanzwochen und Veranstaltungen

NACHBERICHT

Alpenvereins-Volkstanzfest

Am Samstag, 19. Jänner 2019 fand im Haus der Begegnung in Döbling das 52. Alpenvereins-Volkstanzfest statt. Es spielte die Spielmusik Wolfgang Pflieger und in den Pausen sahen wir die Volkstanzgruppe Berghoamat aus Wien mit Tänzen aus Österreich und der Schweiz. Ebenso hörten wir den Singkreis des Alpenvereins Austria. Im zweiten Tanzblock waren einige Ländler und 4-Paar-Tänze am Programm und im dritten Tanzblock wurde dann kräftig gesungen und gepascht. Die Zeit verging sehr rasch und im Schlusskreis verabschiedeten sich die Tänzerinnen und Tänzer. Das Fest war gut besucht und es wurde mit Freude und Lust getanzt. Wir freuen uns schon auf das nächste Fest im kommenden Jänner.

GÜNTER MEIXNER

.....

NACHBERICHT

Schwedischer Tanzkurs zum Paartanzen

Seit einigen Jahren kommt der schwedische Tanzlehrer Andreas Berchtold mit seinem Musiker Patrik Andersson an der Geige in den Bockkeller um seinen Tanz zu unterrichten. Von 4.–8. Februar haben sich viele tanzbegeisterte InteressentInnen auf die Spuren der Grundlagen und Feinheiten des Paartanzes auf der Basis der schwedischen Traditionen begeben. Das Erlernte wurde am Abend des 8. Februars beim Tanzabschlussfest öffentlich gezeigt.



Liebe Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, liebe AbonentInnen unserer Zeitschrift »Fröhlicher Kreis«!

wir haben uns heuer wieder entschieden, keine Erlagscheine mitzuschicken, da die meisten unserer Mitglieder und AbonentInnen ohnehin per Online-Banking einzahlen und Mutter Erde freut sich auch wenn wir ein bisschen an sie denken. Falls Sie weiterhin BAG-Mitglied sein möchten bzw. den »Fröhlichen Kreis« als Abonnement lesen möchten, bitten wir Sie auf folgendes Konto einzuzahlen:

BAWAG PSK
IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531
BIC: BAWAATWW

**Mitgliedsbeitrag inklusive
Abonnement »Fröhlicher Kreis«**
eine Person € 38
zwei Personen (ein Haushalt) € 61
Abonnement »Fröhlicher Kreis« € 15

Als Verwendungszweck bitten wir Folgendes anzugeben

Mitglieder

Name des Mitglieds +
das Kürzel MB 2019
Bsp.: Max Mustermann, MB 2019

Abonenten

Name des Abonenten +
das Kürzel Abo 2019
Bsp.: Max Mustermann, Abo 2019

Franz Frischmann

Der Volkstanz war sein Leben



Franz Frischmann, geboren am 3. Mai 1936 im niederbayerischen Freinberg, heute Gemeinde Marklkofen und seit Jahrzehnten wohnhaft in Feldkirchen bei München, kämpfte bis zuletzt gegen eine heimtückische Lungenerkrankung. Noch zwischen Weihnachten und Neujahr 2018/19 leitete er die 103. Volkstanzwoche des von ihm jahrzehntelang geleiteten Münchner Volkstanzkreises mit mehr als 50 Teilnehmer im Kloster Windberg bei Bogen. Am 29. Januar 2019 erlag er, bereits körperlich stark geschwächt, in Reisbach, wo sich seine Nichte um ihn kümmerte, seiner Krankheit.

Mit Franz Frischmann ist ein »Urgestein« des bayerischen Volkstanzes und der dazugehörigen Volkstanzmusik von uns gegangen. Er erlernte zunächst in Reisbach das Handwerk des Geigen- und Gitarrenbaus bei dem weltberühmten Gitarrenbauer Hauser, bevor er nach München zog und dort nach einer Techniker Ausbildung bei der Firma Rodenstock in der optischen Fertigung arbeitete. In München fand er

in den 60er Jahren Anschluss an die bayerische Volkstanzszene und lernte seine Frau Gertrud kennen, die er 1981 heiratete. Beide entwickelten sich rasch zu kompetenten und beliebten Volkstanzlehrern und erweiterten ihr Wissen auch auf Schweizer Tänze. Franz gab als freier Mitarbeiter der VHS München Volkstanzkurse. Die Eheleute Frischmann leiteten gemeinsam mit Ruth Feiler den Münchner Volkstanzkreis und übernahmen ab deren Tod 2002 die Gesamtleitung. Die Übungsabende fanden am Maria-Hilf-Platz in der Au und ab 1983 dann auch in Feldkirchen statt.

1978 gründete er mit seiner Frau und weiteren Musikern die »Frischmann Geigenmusi«, mit der er bei zahllosen Volkstanzabenden noch bis 2016 auftrat. Er beherrschte das Geigenspiel und mit Leidenschaft die Steirische Harmonika. 1982 gründete er mit seiner Frau den Alpenländischen Singkreis. Über 800 Volkstanzabende und 100 Volkstanzwochen wurden von ihnen organisiert und geleitet. In Anerkennung seines außergewöhnlichen Engagements wurde Franz Frischmann am 1. Februar 2007 von Bundespräsident Horst Köhler die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Nachdem seine Frau erkrankte, pflegte er sie viele Jahre aufopfernd zu Hause. Den Tod seiner Frau im Jahr 2016, mit der er 35 Jahre verheiratet war, verkraftete er nur schwer.

Franz Frischmann war aufgrund seiner freundlichen und kompetenten Art sehr beliebt. Viele Volkstänzer sind ihrem Franz über Jahrzehnte treu geblieben. Manche waren in ihrer Jugend dabei und kamen später wieder zurück. Sein innigster Wunsch in den letzten Monaten war es, dass sein Lebenswerk nicht mit seinem Tod enden möge, sondern fortgeführt werde. Er konnte noch sein Archiv an einen Nachfolger übergeben, der nun zusammen mit einem kleinen Team die Tanzwochen weiterführen wird. Auch für die einstweilige Weiterführung des Feldkirchener Volkstanzkreises konnte eine Tanzleiterin gewonnen werden.

Wir Volkstanzfreunde und alle, die ihn kannten, trauern um »unseren« Franz.

GEORG REICHL

Volkstanz im Internet #20

FRANZ FUCHS

Warum schreibe ich diese Artikelserie?

Niemand hat mich dazu aufgefordert, aber ich ärger-te mich über für mich unwichtige Artikel in unserer Zeitung nach dem Muster: Unser Tanzfest war sehr schön, anwesend waren 150 begeisterte Tänzer, darunter der Herr Landeshauptfraustellvertreter, der Herr Kulturreferent, sowie Herr XY, der Leiter der Firma XY, der großzügig für unsere Tombola spendete – usw. Ich meine, wen interessiert das schon? Außer vielleicht den Firmenleiter, der seine Werbung gerne in der Zeitung findet.

Ich wollte einfach eine Serie starten mit interessanterem Inhalt, meinte damals, Material für etwa 3–4 Artikel zu haben. Nun sind es bereits 20 Artikel geworden. Und wie die vielen Rückmeldungen zeigen, werden sie auch gerne gelesen. Ich habe keine Ahnung, worüber ich das nächste Mal schreiben werde, aber irgendetwas wird mir schon einfallen.

Oder haben Sie eine Idee, worüber ich das nächste Mal schreiben könnte? Dann könnten Sie eigentlich selbst solche allgemein interessanten Artikel beitragen? Oder auch nur den Artikel über Ihr Tanzfest etwas interessanter gestalten?

Warum gestalte ich Dancilla?

Immer wieder fragen mich Leute, warum ich so viel ins Internet stelle. Das muss doch viel Arbeit machen. Andere machen das doch auch nicht. Besonders nicht »in diesem Alter«.

Nun, es ist lange her, ich hatte meinen 57. Geburtstag knapp vor mir, als mir meine Söhne einredeten, als Firmenchef müsse man einen Computer haben. Es dauerte nicht lange, und ich merkte, was man damit alles machen könne. Aber nicht nur für die Firma. Etwa wollten Musikkollegen, dass ich ihnen meine Version der von uns gespielten Stücke aufschreibe. Also legte ich mir ein Notenschreibprogramm zu. Ich hatte ja schon unter anderem ein Liederbuch geschrieben und wusste daher, wie mühsam das Notenschreiben per Hand ist.

Und dann wollten Musikkollegen eine Homepage gestalten. Ich war zwar zuerst überhaupt nicht begeistert, hatte ja noch meine Firma mit 60 Wochenstunden, zusätzlich meine vielen nicht nur musischen Hobbys und auch die Familie. Ich stellte aber doch vorerst die von mir bereits erstellten Noten ins Internet. Und das wurde immer mehr. Die Rückmeldungen animierten

mich, weiter zu machen. Allerdings, die eigentlich erwünschte Reklamewirkung für unsere Musikgruppe war anfangs eher überschaubar.

Aber aus dem Internet kamen blitzartig begeisterte Rückmeldungen, kamen auch immer wieder neue Fragen, etwa »wie spielt man das auf meinem Instrument«, »wie kann ich mit meinem Freund zusammenspielen«, »kannst du mir Noten zuschicken« und vieles andere. Mein Leben lang hatte ich unter anderem für meine Hobbys Volkstanz und Volksmusik gelernt, hatte gierig aufgesaugt, was ich darüber in Erfahrung brachte. Dieses Wissen kam mir nun zugute.

Und jetzt, in der Pension, nach 52 Arbeitsjahren in einem interessanten Beruf, habe ich mit meinen etlichen Internetseiten noch immer eine für mich sinnvolle, befriedigende Aufgabe. Aber mein lebenslang erworbenes Wissen ist noch lange nicht genug, es gibt immer wieder Neues zu entdecken, ich lerne weiterhin dazu. Ich bin auch »in meinem Alter« neugierig, etwas Neues aufzustöbern. Warum soll ich mit dem lebenslangen Lernen aufhören? Und das Erlernte kann ich wieder ins Internet stellen, wenn ich meine, es sei auch für andere interessant.

Und wie geht's weiter? Ein Hilferuf!

Ich bin ja nicht mehr der Jüngste, Jahrgang 1939. Irgendwann werde ich nicht mehr können. Und Dancilla samt den Nebenseiten mit bisher 27 Millionen Benutzern sollte weiter bestehen. Rein technisch ist das ja kein Problem, aber ich suche dringend Leute, von mir aus etliche, oder noch besser einen Verband oder Verein, der die Betreuung übernehmen könnte, der Beiträge der User redigiert oder auf Fehler überprüft. Bitte meldet euch möglichst zahlreich.

Zum Leserbrief von Isa Stift:

Auch zu meinem letzten Beitrag kamen wirklich viele zustimmende Rückmeldungen. Ich freue mich, dass ich damit so einen Anklang gefunden habe. Aber verzweifelt bin ich nicht, wirklich nicht. Ich habe da auch kein Problem. Aber ich stelle halt zunehmend auch andere passende Melodien zu etlichen Tänzen ins Internet. Etwa zum Zillertaler Dandler, zuletzt zum Schwedisch Schottisch und auch zu vielen anderen. Und ich würde mich freuen, wenn unsere Musikanten auch andere Melodien spielen können.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen.

35-jähriges Gründungsjubiläum und Tanzfest WELS TANZ^T AUF!

Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels

CHRISTIAN SCHUSTER

Im Sommer 1983 fand in der Welser Burg die Landesausstellung »1000 Jahre Oberösterreich« statt. Es gab dazu ein Rahmenprogramm im Burggarten, an dem sich auch die seit 1949 in Wels bestehende Siebenbürger Nachbarschaft zusammen mit anderen Welser Kulturvereinen beteiligen sollte.

Um dafür nicht wie in der Vergangenheit Tanzgruppen von auswärts herbiten zu müssen, wurde ein eigener Volkstanzkreis ins Leben gerufen. Vorbild dafür waren die verschiedenen in Oberösterreich schon seit den 1950er und 1960er Jahren bestehenden siebenbürgisch-sächsischen Volkstanzgruppen. Der neugegründete Tanzkreis eröffnete bereits Ende Jänner den Welser Siebenbürgerball und hatte am 5. August 1983 seinen ersten öffentlichen Auftritt im Welser Burggarten.

Anfang 1984 wurde eine erste Kindertanzgruppe ins Leben gerufen, die den Grundstock für die spätere Jugend- und für die heute aktive Tanzgruppe bildete. Am 23. November 1984 hielt die Gruppe ihre Gründungsversammlung ab und etablierte sich damit als eigenständiger Verein. Als »Volkstanz- und Jugendgruppe der Siebenbürger Sachsen in Wels« erfolgte, entsprechend dem neuen Vereinsgesetz, 2006 dessen Eintrag ins Zentrale Vereinsregister.

Heute, nach 35 Jahren ihres Bestehens sieht sich die Gruppe als eine besonders aktive Welser Volkskulturformation, mit regelmäßigen Auftritten im In- und Ausland. Sie ist Mitglied im Brauchtumszentrum Herminehof Wels (wo sie auch ihre Vereinsadresse hat) und beim Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreichs.

Bis heute gehen viele Aktivitäten und Veranstaltungen der Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels Hand in Hand mit der Siebenbürger Nachbarschaft, die 2019 ihr 70. Gründungsjubiläum begeht. So veranstaltet man etwa schon seit 31 Jahren gemeinsam das Welser Kronenfest im Brauchtumszentrum Herminehof, ein altüberliefertes Brauchtumsfest zur Sommersonnenwende, das bereits um 1764 in Hermannstadt schriftlich erwähnt und in den deutschsprachigen Dörfern Südsiebenbürgens vereinzelt noch bis heute gefeiert wird. Seit 2010 unterhält die Gruppe auch wieder eine Kindertanzgruppe – die meisten Auftritte finden da-

her derzeit gemeinsam mit den Kindern als Familientanzgruppe statt. Ihr 35-jähriges Gründungsjubiläum feierte die Volkstanzgruppe der Siebenbürger Sachsen in Wels am 27. Oktober 2018 mit einem großen Volkstanzfest in der Welser Stadthalle. Unter dem Motto WELS TANZ^T AUF! folgten mehr als 300 begeisterte Volkstänzerinnen und Volkstänzer der Einladung zum gemeinsamen Tanz. Es musizierten die Vöcklabrucker Spielleut und die Auhäusler Musi.

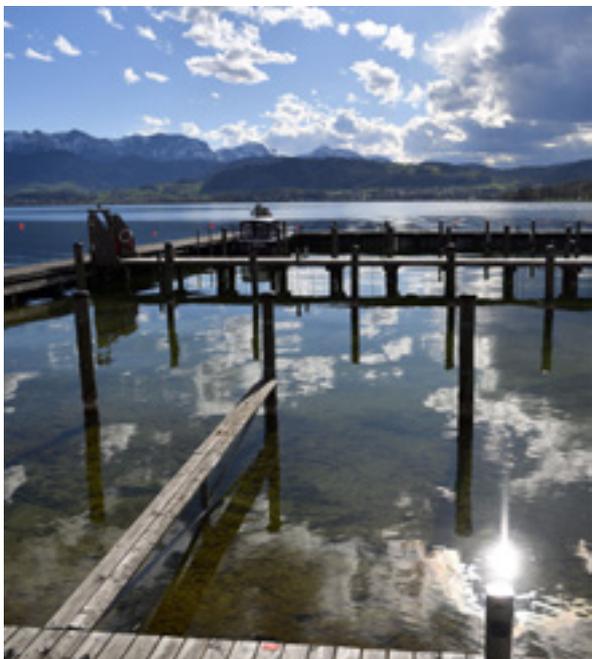
Als Gastgruppen überbrachten die Kindervolkstanzgruppe Kremsmünster, die Tanzgruppe des Bosnisch-Österreichischen Kulturzentrums Dzemat Wels, die Volkstanzgruppe Marchtrenk, die Volkstanzgruppe Böhmerwald Linz, der Volkskulturverein Stoariegla Amstetten und die Landltanzgruppe Grieskirchen Geburtstagsgrüße in Form von Auftritten mit Ehrentänzen. Aber auch viele weitere Ehrengäste und Abordnungen waren an diesem Abend mit dabei, so etwa die Siebenbürger Jugend Traun, die Siebenbürger Volkstanzgruppe Vöcklabruck und die Volkstanzgruppen aus Eferding, Grieskirchen, Micheldorf und Schleißheim. Das Publikum von nah und fern – wir konnten sogar Gäste aus Salzburg und aus Wien begrüßen – nützte zahlreich bis nach Mitternacht die Gelegenheit zum gemeinsamen Volkstanz und freute sich dabei über österreichische ebenso wie über siebenbürgisch-sächsische und auch über flämische Tänze.

Kathrein sperrt den Tanz ein! Davor traf man sich diesmal auch in Wels anlässlich des Gründungsjubiläums der Siebenbürger Volkstanzgruppe zum gemeinsamen Volkstanz. Für uns als Veranstalter war es ein mehr als gelungener Abend und so danken wir auch an dieser Stelle allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen – und überlegen schon, ob es eine Wiederholung unseres Tanzfestes geben soll...



BAG-Woche 2019

Unsere Grundtänze im Spiegel der europäischen Tanzgeschichte



Das Generalthema bleibt unverändert. In den letzten Jahren konnten wir unseren Blick dafür wesentlich erweitern und auch schärfen. In diesem Jahr haben wir Deutschland und Albanien gewählt. Aufmerksame Beobachter werden festgestellt haben, dass wir aus verschiedenen Gründen etwas gegensätzliche Tanzlandschaften wählen. Hier also wieder den etwas gemächlicheren Paartanz und die konditionsfördernden Reigentänze. Prof. Volker Derschmidt hat sich bereit

erklärt den österreichischen Part zu übernehmen. Nicola Benz zeigt uns Tänze aus dem alemannisch-schwäbisch-fränkischen Raum und mit Ilir Ferizaj tanzen wir albanisch. Neben dem intensiven Tanz gibt es Lieder aus Österreich, Deutschland und sonst wo. Die Freude am Singen wird hier der Perfektion vorgezogen. Neben all diesen Aktivitäten stehen der Traunsee und bei Schlechtwetter ein Indoor-Pool zur Verfügung. Vorgesehen ist auch wieder ein gemeinsamer Ausflug.

Aufgrund der beschränkten Teilnehmeranzahl bitten wir um baldige Anmeldung. Mitglieder der BAG werden anfangs vorrangig berücksichtigt. Ab Juni erfolgt die freie Vergabe von Restplätzen.

17.–20. August 2019
HOTEL MAGERL, GMUNDEN

**Tanzreferenten aus Albanien,
Deutschland & Österreich**

Singen: Herbert Zotti, Else Schmidt & Nicola Benz

Kosten: (Aufenthalt, Verpflegung, Kurs)

€ 360 / € 330 / € 260

(Regulär/BAG-Mitglieder/Jugendliche, Studierende)

Kursteilnehmer ohne Quartier: € 120,00

Einzelzimmerzuschlag: € 10 / Nacht

Sommerakademie »Volkskultur als Dialog«

21.–24. August 2019 | HOTEL MAGERL, GMUNDEN

Nach der BAG-Woche können Sie im Hotel Magerl gleich ein paar Tage verlängern und noch zur Sommerakademie bleiben. Wir hören Vorträge zum Thema: »Volkskultur als Dialog: Wirkungen, Funktionen und Kontexte.« Es wird nach Feldern gefragt, in denen Volkslied, Volksmusik und Volkskultur überhaupt wirksam werden, wo sie mit Emotionen ver-

knüpft, Haltungen ausdrücken wollen und begleiten. Es wird gefragt, welche Bedeutung »Volkskultur« für die Menschen hat und in welchen Situationen Lieder etwa tröstend das Leben erleichtern oder aber sogar einengen. Weitere Informationen zum Thema sind auf der Website des Österreichischen Volksliedwerkes nachzulesen: www.volksliedwerk.at

Die Mazurka im Österreichischen Volkstanz

Teil 3: Mazurkafamilien und Grundschrift

MAG. DR. PETER PAAR

Den größten Teil dieses Dissertationsprojektes bildete der tänzerisch-bewegungstechnische Bereich, wobei es bei Tanzbeschreibungen und Notationen ein grundsätzliches Problem gibt. Systematische Volkstanzaufzeichnungen gibt es erst ab etwa 1910. Die meisten Volkstanzaufzeichner haben bestimmt möglichst genau festgehalten, was sie fanden. Sie haben aber gerne Hintergründe, die nicht in ihr Weltbild passten, weggelassen.

1. Familien der Mazurkatanzformen

Karl Horak unterschied in seiner Untersuchung vier Grundtypen voneinander (Horak 1959b, 103):

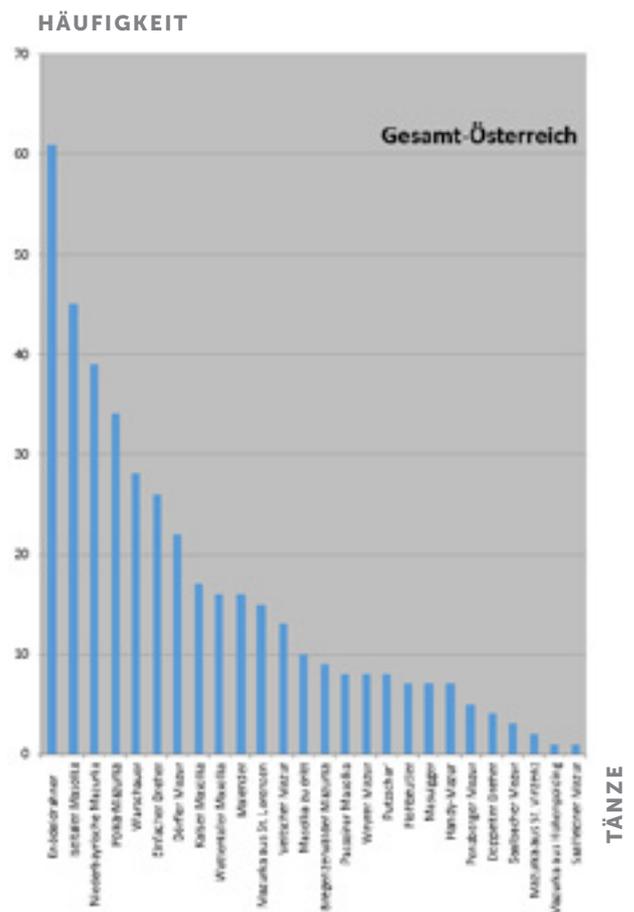
- **die Polka-Mazurka**, die aus einem Wechsel von Mazurka- und Walzerschritten sowie Figuren besteht (ganze Drehung charakteristisch, z.B. die Masolka aus Passeier).
- **die Varsoviene**: Herüberführen der Dame auf die andere Seite des Herren, anschließende Mazurka-grundschrift und Zäsuren sind kennzeichnend (in einzelnen Fällen das Auftippen der Füße, z.B. der Warschauer).
- **die verkehrte (vertauschte) Varsoviene**: Vor dem Herüberführen der Dame auf die andere Seite des Herren, Mazurka-grundschrift (in einzelnen Fällen das Auftippen der Füße, z.B. die Iseltaler Masolka).
- **die Tyrolienne (Ländlertyp)**: Verbindung von Mazurka- und Ländlerfiguren, Ländlerelemente überwiegen (z.B. die Kalser Masolka).

Neben den bisher genannten Formen gibt es aber auch die Gruppe der Mischformen, Restformen und Variationen (MRV). Sie bestehen aus verschiedenen Typen (z.B. der Knödeldrahner).

Bei näherer Durchsicht österreichischer Formen erkennt man bald, dass der eine oder andere Tanz bisweilen nicht eindeutig einer bestimmten Gattung zuzuordnen und eine verlässliche Zuteilung durchaus problematisch ist.

2. Österreich: Häufigkeit der Mazurkatanzformen

Herangezogen wurden die zehn jüngst möglichen Tanzfolgen der Kathreintanzfeste aller Bundesländer im Zeitraum 1990 – 2011. Von manchen Jahren lagen keine Informationen in den jeweiligen Volkstanzarchiven auf (vgl. Paar 169, 191f.).



3. Der Grundschrift

Grundsätzlich wird die Mazurka in Österreich und Südtirol meist als Solopaartanz ausgeführt (Ausnahmen sind z.B. der Kreistanz aus Kirchbach oder die Masolka zu dritt). Den einzelnen Paaren wird wenig

Freiheit in der Gestaltung gelassen. Bei der Übernahme des Gesellschaftstanzes (siehe Video in Heft 4, 2018) durch das Volk sind nur wenige Parallelen erhalten geblieben. Von den bedeutenden Tanzlehrern dieser Zeit Bernhard Klemm und Mieczyslaw Hlasko wurden charakteristische Schritte (Pas) des Mazur festgehalten. Die bei Horak beschriebenen Pas sind ihrer Richtungslinie nach geordnet (Horak 1959, 97):

- a. Schritte vorwärts und rückwärts:
z.B. der Pas glissé (Gleitschritt) oder der Pas de Basque (Baskenschritt).
- b. Schritte seitwärts: z.B. der Pas polonais.
- c. Schritte auf der Stelle:
z.B. der Pas tombé (Fallschritt).

Der Pas glissé beinhaltet eine einzige Gewichtsübertragung meist auf die zweite Zählzeit, wobei dem Spielbein eine dominante Rolle zukommt (vgl. Unfried 48). Es hat sich herausgestellt, dass er wohl als die eigentliche Vorstufe des heutigen allgemeinen (klassischen) Mazurkagrundschnittes angesehen werden kann.

Grundsätzlich lassen sich zurzeit in Österreich fünf Arten von Mazurkagrundschnitten unterscheiden. Im Folgenden werden die Herrenschritte angegeben (Damenschritte gegengleich, vgl. Huspeka 3 und Berghold 2000, 76f.):

a. Der allgemeine (klassische) Mazurkagrundschnitt (er tritt am häufigsten auf):

1. Viertel: Vorstellen des Außenfußes mit Gewichtsübertragung.
2. Viertel: Nachstellen des Innenfußes mit Gewichtsübertragung.
3. Viertel: Aufhüpfen auf dem Standbein (Innenbein). Dieser Schritt hat sich besonders im Alpenraum ausgeprägt, kommt aber heute noch vereinzelt in Südpolen (gegen das Gebirge hin) vor.

b. Der allgemeine Mazurkagrundschnitt gesprungen: Er entspricht dem oben genannten klassischen Mazurkagrundschnitt.

Es werden allerdings alle Teilbewegungen federnd gehüpft (z.B. Veitscher Mazur).

c. Der Bregenzerwälder Mazurkagrundschnitt:

Die Teilbewegungen im 1. und 2. Viertel entsprechen jenen des klassischen Mazurkagrundschnittes (Punkt a.).
3. Viertel: Aufhüpfen auf dem Innenfuß mit gleichzeitigem Anbeugen des Außenfußes, sodass dessen Wade in Höhe des Knies des Innenfußes kommt.

d. Der Montafoner Mazurkagrundschnitt:

1. und 2. Viertel wie in Punkt a.
3. Viertel: Auftupfen mit der Fußspitze des Außenfußes hinter der Ferse des Innenfußes ohne Gewichtsübertragung (z.B. Walzer Wia aus Gaschurn).

e. Der Saalbacher Mazurkagrundschnitt:

1. Viertel: Vorstellen des Außenfußes mit Gewichts-

übertragung und Abstoß zu einem Weitsprung (über Gehschrittlänge).

2. Viertel: Niedersprung (Ankunft auf dem Boden) mit dem Innenfuß.

3. Viertel: Aufhüpfen auf dem Standbein (Innenfuß). Weitere Mazurkagrundschnitte wurden in Tamsweg, Wald/Wieserberg und Saalfelden sowie in Schwarzenbach und Frankenfels (Pielachtal in Niederösterreich) aufgezeichnet.

4. Die Iseltaler Masolka 1–5:

Die Videoreihe ist im Internet abrufbar unter dancilla.com/wiki/index.php/Iseltaler_Masolka
Oder auf: youtube.com/watch?v=Cq9-aLrkldg

Die **Iseltaler Masolka** zählt im Wiener Raum zu den sehr einfach auszuführenden Formen.

Als Mazurkastrukturen sind bei der **Iseltaler Masolka 1** (Meran) Mazurkagrundschnitte, das Herüberführen des Herren und der Dame sowie das Auftippen zu erkennen.

Die **Iseltaler Masolka 2** (Klosterneuburg) wurde langsamer gespielt als jene in Meran und bei Horak (M.M. = 44:40 für eine punktierte Halbenote). Die Paare tragen ausschließlich Freizeitkleidung, wodurch mehr Bewegungsfreiheit in der Ausführung möglich ist. Die **Iseltaler Masolka 3** wird auf einem Bretterboden im Freien getanzt. Dies kommt den anfänglichen Bedingungen des Volkstanzes sehr nahe. Der Tanz auf Bretterböden bewirkte aufgrund der wahrscheinlich eher festen und unbeweglichen Schuhe andere Bewegungsformen. In diesem Fall fällt auf, dass so manche Walzerbewegung, die eigentlich auf halber Sohle ausgeführt werden sollte, »getreten« erscheint. Dabei werden die drei Teilbewegungen getrennt, indem die Füße auf ganzer Sohle aufgesetzt (getreten) werden. Die **Iseltaler Masolka 3** wird schneller gespielt als jene Form in Klosterneuburg (M.M. für eine punktierte Halbenote = 46:40). Auch bei der Iseltaler Masolka 4 ist das Auftippen am Platz typisch. Bei der Iseltaler Masolka 5 fällt der große Tempounterschied zur **Iseltaler Masolka 4** auf, was wahrscheinlich mit dem geringeren Durchschnittsalter der Volkstanzgruppe Zeillern zusammenhängt.

Quellen

- Berghold L.:** Tanzgrammatik zum Österreichischen Volkstanz, Atzenbrugg 2000.
Hlasko M.: Die Mazur. Polnischer Nationaltanz, Wien 1846.
Horak K.: Die Mazurka als österreichischer Volkstanz, in: Tanz und Brauch, Kärntner Museumsschriften XIX, S. 95-115, Klagenfurt 1959.
Huspeka C. und E.: Mazurkaworkshop Bordunmusikfest Kremsmünster 1998, Nachlese in Kopieform.
Klemm B.: Katechismus der Tanzkunst, Leipzig 1882-1901.
Paar P.: Stationen des Weges der Mazurka in den österreichischen Volkstanz und ihre rhythmisch-bewegungstechnische Bedeutung (mit besonderer Berücksichtigung des Wiener Raumes), Dissertation, Wien 2017.
Unfried H.: Der freie, fessellose und fantastische Mazur, ARGE Volkstanz Wien, Wien 2014.

Geschichte und Geschichten vom Hahnentanz in Baden und Württemberg

HANS-JÖRG BRENNER

Neben den lang überlieferten und heute noch aktuellen und sehr bekannten Hahnentänzen, wie jene in Bräunlingen, Markgröningen, Wildberg und bis vor kurzem auch in Bad Teinach, gab es noch weit mehr Veranstaltungen in Württemberg und sicher auch in Baden, bei denen das Tanzen um einen Hahn stattfand. Diese Volksbelustigung war meist im ausgehenden Sommer oder zu Beginn des Herbstes. Sie waren jedoch selten bei der Kirchweih, angesiedelt. Oftmals wurde der Hahn zum Tanz von der Obrigkeit und oder Herrschaftsfamilien aus einem entsprechenden Anlass gestiftet, was diesem Tanzspektakel noch ein besonderes Flair gab. Der Tanz um den Hahn ist mit dem Hahnreiten, dem Hahnschlagen, mit dem Hahn im Erntekranz und ähnlichen Bräuchen zu vergleichen. Bräuche in denen der Hahn im Mittelpunkt als Symbol und Träger der Fruchtbarkeit steht, sind schon aus der Antike bekannt. Aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts

ist zum Hahnentanz folgender Vierzeiler überliefert:
Pfeif auf, spileman!
ich will tanzen um den han
und will den ersten reien springen.

oder
Beit ein weil, spileman
Ich will tanzen um den han.

Es ist jedoch nicht bekannt, welche der heute bekannten Versionen getanzt wurde. Die Obrigkeiten und die Religion waren dem Tanz nicht immer wohlgesonnen.

Wann, warum und wo der Hahnentanz zum ersten Mal getanzt wurde, ist nicht bekannt, da zur genauen Festlegung die entsprechenden Unterlagen fehlen. Man kann momentan nur mit Hilfe von Tanzverboten festlegen, bis wann es diese dörfliche Unterhaltung gab.



Sichelhänget und Hahnentanz im Steinlachtal in Schwaben

So ist ein entsprechender Hinweis zum Tanzverbot des Hahnentanzes in den Ratsprotokollen von Schwäbisch Hall zu lesen: ... *bemerken wir noch, dass 1525 das »um den Hahnentanzen« und »das Schleichenlaufen, 1642 »das Opfergeld holen« und andere Bräuche verboten wurden.*¹ Die Polizeiordnung von Ansbach² (1549) schildert außergewöhnliche Verfehlungen beim Hahnentanz und verbietet diesen. In dem 1677 erschienenen Buch »TantzTeuffel«³, wird über den Hahnentanz unter der Betrachtung von nicht genehmigten Kirchweih Tänzen und Sabbat Schändungen folgendes mitgeteilt: *Neben solchen Kirchweih=Tänzen und unverantwortlicher Sabbats Schändung / hat auch etlicher Orten Hammeltänze / da man um einen Hammel springt bei einem geladenen Rohr / wie es diejenige besser wissen die es gesehen: In Gleichem Hahnen= oder Göckers=Tänze, da unter dem Tanzen die Knechte den Mägden in die Arme springen und von denselben in die Höhe geschwungen werden, all wo ein Glas Wein besonders gesetzt ist und mutwillig verschüttet wird, damit hernach derjenige, der den Hahn ertanzte, solchen zum Besten gebe und viele Gäste dem Wirth zuführe, auf dass die Nacht mit Schwelgen und Saufen bei Einladung der Mägde zugebracht werde. Ein christliches Herz entsetzt sich billig, wenn es dergleichen hört und sieht.*

Der Tanzplatz und die Grundtanzform

Hört man heutzutage den Hinweis: »Es wird ein Hahnentanz getanzt«, so hat man bestimmte Vorstellungen über den Ablauf dieses Tanzes. Doch ergibt sich bei genauer Betrachtung der Überlieferungen, dass es drei Ausführungen gibt, die sich alle auf einem Tanzplatz im Freien abspielen. Ist kein fester Tanzplatz vorhanden, so wird dieser dadurch festgelegt, dass er einfach abgesteckt wird. In der Mitte dieses Platzes wird ein Balken senkrecht errichtet, der etwa 2,70 m (früher 9') hoch ist. Auf dessen Spitze ist ein hölzerner Käfig für einen Hahn. Unter diesem Käfig geht seitwärts ein hölzerner Arm ab an dem ein Brettchen oder hölzerner Teller an Schnüren hängt. Auf dieses Brettchen wird ein mit Wasser gefülltes Glas gestellt. Zu besonderer Musik (Walzer oder Polka) wird um die genannte Vorrichtung als Mittelpunkt getanzt. Mit einem besonderen musikalischen Hinweis durch die Musik (Verzögerung oder kurzer Stopp) oder einem Knall, wird angezeigt, dass das Tanzpaar das gerade unter dem Brettchen ist, durch Geschicklichkeit und Kraft, das mit Wasser gefüllte Gefäß, mittels Hoch-

hebens des Tanzpartners umstoßen kann. Erfolgreich war das Paar, das es dreimal schaffte, den Becher oder das Glas am besten umzustößen. Das heißt: nicht nur umzustößen, sondern dabei auch am wenigsten nass zu werden. Bei Regen findet der Tanz in einer großen Scheune statt.

Die Tanzausführungen

A] Aktuell gibt es dazu zwei Ausführungen: In der wahrscheinlich ältesten Tanzform stemmt die Tänzerin ihren Partner so hoch, dass er mit Glück das Brettchen erreicht und dabei auch das Glas umstoßen kann. Zum Hochstemmen des Tänzers fasst die Tänzerin ihren Partner unterhalb des Knies, falls vorhanden am Knie-riemen der Lederhose, und hat so einen wirkungsvollen Griff. Das Hochstemmen der Tänzerinnen durch den Tänzer wird bis in die neuere Zeit nicht erwähnt. Diese Version wird seit 1823 vom Gebiet der Baar so notiert⁴ und noch heute in Bräunlingen im Breisgau in der Nähe von Freiburg getanzt. Verantwortlich für den Baaremer Hahnentanz, wie er dort genannt wird, ist der Heimat und Trachtenbund Bräunlingen e.V. Aufgeführt wird er jedes Jahr am 3. Oktoberwochenende während der »Bräunlinger Kilbig« Außerdem wird der Tanz noch nachgewiesen: 1860⁵ in Bad Teinach. Dort wurde er bis 2012 getanzt. Der Tanz wurde von der Stadtverwaltung organisiert und wie in alter Zeit so durchgeführt, dass die Tänzerin den Tänzer hochhob. Die Tanzfläche wurde vor kurzem zu Bauland und danach fand sich keine Tanzfläche mehr, auf der der Tanz hätte durchgeführt werden können. Dadurch ist der Tanz leider jetzt abgegangen.

Die Ausführung des Hahnentanzes in Bad Teinach unterschied sich in den letzten 7 Jahren doch ein wenig von den heute üblichen Tanzformen. Grundsätzlich war der Tanz für die Allgemeinheit unter der direkten Aufsicht des Bürgermeisters. Dieser variierte die Höhe der kleinen Plattform mit dem Wasserglas entsprechend der Körpergröße der Tänzerin, die den Tänzer hochhob. Der Hauptpreis war nicht mehr der Hahn, sondern es gab jedes Jahr einen besonderen Preis, der von der Stadtverwaltung festgelegt wurde. Weitere Preise waren für die nachfolgenden Plätze 2–4 vorgesehen⁶. Weiter sind Hahnentänze nachgewiesen: 1840 in (Stuttgart-)Heslach⁷, 1862 in Boms⁸, 1868⁹ in Belsen bei Mössingen. Alle jedoch zwischenzeitlich abgegangen.

B] Bei den heute ausgeführten Tänzen werden oft in zwei Durchgängen je einmal der Tänzer und einmal die Tänzerinnen hochgehoben. Gewonnen hat das

Paar, das am besten bei beiden Versuchen das Glas geleert hat.

Getanzt wird diese Version in Markgröningen seit 1863 beim Schäferlauf, welcher bereits seit 1443 stattfindet. Diese Tanzversion wird auch in Wildberg, jeweils jedes zweite Jahr und jährlich in Süßen gezeigt. Dort wird der Tanz seit 1980 während des Stadtfestes getanzt, inspiriert durch ein gereimtes Theaterstück aus dem 19. Jahrhundert. Getanzt wird unter Mitwirkung der Bevölkerung und Tanzpaaren aus eingeladenen Volkstanzgruppen. Die Süßener Tanzgruppe tanzt den Hahnentanz auch außerhalb ihres Heimatortes, was von anderen Orten und Tanzgruppen nicht geschildert wird.

C] Nicht in allen Orten hat sich der Hahnentanz in einer der beiden oben genannten Formen erhalten. Vermutlich ist die nachfolgend beschriebene Ausführung diejenige, welche die letzte vor dem totalen Abgehen des Tanzes in seiner Allgemeinform ist. Der Hahn als Preis ist wohl noch erhalten, aber er ist nicht mehr während des Tanzes auf einer Stange, wogegen die Stange noch den Mittelpunkt des Tanzplatzes markiert. Es wird auch noch berichtet, dass anstatt der Stange, der Hahn im Käfig den Mittelpunkt des Tanzplatzes markierte. Zu Beginn erhält ein Paar eine Markierung in Form eines kleinen Blumenstraußes oder einer kleinen Fahne. Die Markierung muss während des Tanzens nach einem bestimmten Tanzabschnitt nach rückwärts zum nächsten Paar weitergegeben werden. Außerhalb des Tanzkreises steht eine neutrale Person, die mit einem entsprechenden Gerät einen Knall ertönen lässt. In dem Augenblick in dem der Knall ertönt ist der Tanz zu Ende und das Paar, das jetzt die Markierung in der Hand hat, hat den Hahn oder andere, als Hauptpreis festgelegte Dinge, gewonnen. Zeitweise war es noch üblich, dass die Tänzerin Teile zu ihrer Tracht bekam und der Tänzer einen neuen Hut. Natürlich waren Speis und Trank mit dabei. 1729 wird erwähnt, dass in Hös-lach (heute Stuttgart-Heslach) der Hahnentanz wie oben beschrieben an der Kirchweih getanzt wurde. Wer teilnehmen wollte musste Eintritt dazu bezahlen. Ohne Eintrittszahlung wurde der Tanz 1862 in Wolfartsweiler, Ennabeuren, Haid und von Betzingen 1864¹⁰ erwähnt.

D] Zu einer Variation des Hahnentanzes gehört eigentlich der Bechertanz, wie er heutzutage beim Schäferlauf in Bad Urach seit 1721 stattfindet. An der Stange in der Mitte des Tanzplatzes, die umtanzt wird, ist oben ein Reif angebracht, in dem ein Becher mit Wasser steht. Die teilnehmenden Paare versuchen auch hier das Glas erfolgreich umzustoßen und dabei nicht nass zu werden. Für das Siegerpaar gibt es

die vor dem Tanz festgelegten Preise. In den Augsburger Nachrichten ist am 1.8.1863 zu lesen, dass am 27. Juli Jakobi=Feiertag, in alter Weise der vor 140 Jahren gegründete »Schäferlauf« und »Hahnentanz« hier gehalten wurde. Beim Hahnentanz rangen, um die, von einer hiesigen Dame gestifteten, 13 Preise, etwa 30 Paare¹¹. In »Unsere Heimat«¹², erschien 1935 im Silberburgverlag GmbH Stuttgart, unter dem Titel: »Zum Schäferlauf nach Urach« ein undatiertes Erlebnisbericht über den Jakobimarkt in Urach. U.a. wird dort auch geschildert, dass sowohl der Becher-, als auch der Hahnentanz getanzt wurden.

Leider ist es nicht möglich, bei allen Orten in denen ein Hahnentanz nachgewiesen wurde, die Tanzform noch festzustellen. Doch sollen hier zur Vollständigkeit die Orte aufgeführt werden, in denen frühere Berichtersteller den Hahnentanz erwähnten. 1852 wird berichtet, dass im westlichen Teil des Oberamtsbezirkes Leonberg, z.B. in Wimsheim und anderen näheren Orten, der Hahnentanz zuweilen noch getanzt wurde¹³. In Hohenheim bei Stuttgart wurde der Tanz 1780, 1781 mit 100 Paaren, 1782 mit 10 Paaren abgehalten. Anlass war jeweils der Geburtstag am 4. November von Herzog Carl Eugen von Württemberg. Dies hat Gräfin Franziska von Hohenheim so in ihrem Tagebuch festgehalten¹⁴.

Zum Hahnentanz in Leutkirch gibt es 1843 einen kurzen Hinweis aus dem man entnehmen kann, dass diese Volksbelustigung zwar noch stattfand, jedoch im Ausklingen ist: *Seltener werden die Hahnentänze*¹⁵. In der Beschreibung des Oberamts Horb von 1865 wird notiert, dass früher der Hammel- und Hahnentanz in Ahldorf und einigen anderen Orten eingeführt war¹⁶. In »Badisches Volksleben im neunzehnten Jahrhundert«¹⁷ wird erwähnt, dass es den Hahnentanz auf den Schwäbischen Fildern gibt; um 1899 wanderten 10 Paare mit Musik zum Hahnentanz nach Schutterwald. In einem späteren Gedicht »Der Hahnentanz in Schutterwald«, wird bemerkt, dass der Tanz ursprünglich beim Pfarrhaus unter der Linde und zuletzt nicht mehr um einen Hahn getanzt wurde, sondern um ein Nastuch und eine Kappe¹⁸.

Als interessanter Hinweis wäre noch zu erwähnen, dass bis vor kurzem im Internet der Inhaber der Gaststätte Bahnhof in Gomaringen in der Geschichtsangabe den Hinweis gab, dass ihre Gaststätte auch zum Hahnentanz zur Verfügung steht. »Der große Umbau steht bevor. Saalanbau auf 300 Sitzplätze mit Tribüne für Theaterstücke, Hochzeiten, ›Hahnen-Tanz‹ und vielen anderen Feierlichkeiten.« Die Gaststätte ist vermutlich seit Anfang Oktober 2018 verkauft und im neuen Internetauftritt fehlt dieser Hinweis.

Neben wirklichen Berichten zum Hahnentanz sind bei dieser Arbeit auch noch Theaterstücke und Gedichte festgestellt worden, die manchmal nicht direkte Hin-



Der Hahnentanz im Steinlachtal (Württemberg), nach einer Originalskizze von G. Arnold.

weise zu Ort und Zeit lieferten.

Als Beispiele sollen hier stehen:

In dem Theaterstück »Denkmal des besten Herzens«¹⁹ unterhalten sich Landleute anlässlich des Geburtstages der Gräfin Franziska von Hohenheim über einen zu ihrem früheren Geburtstag (1778?) stattgefundenen Hahnentanz. In unbestätigten Berichten soll es weitere Hinweise zu Hahnentänzen an Geburtstagen der Gräfin geben. Die entsprechende Literatur konnte leider nicht gefunden werden.

In »Der Glückliche Knecht«, einem Theaterstück, gibt es ein Kapitel mit der Überschrift »Beim Hahnentanz«²⁰. Dort beschreibt Johann Georg Fischer (*1816 in Groß-Süßen; †1897 in Stuttgart) das Drum und Dran um den Ablauf eines Hahnentanzes. Es fällt jedoch auf, dass dort ein bunt bemalter Holzhahn und kein lebendiger Hahn erwähnt wird. Dieses gereimte Theaterstück diene verantwortlichen Personen dazu, den Hahnentanz im heutigen Süßen neu entstehen zu lassen. Den letzten Hinweis zu den Ausführungsmöglichkeiten erfuhr die Süßener Tanzgruppe 1980 bei einem Volkstanzlehrgang in Stuttgart.

Im Gedicht »Der Hahnentanz in Schutterwald«²¹, in Schutterwälder Dialekt, wird bemerkt, dass der Tanz ursprünglich etwas außerhalb Schutterwalds getanzt wurde. Im Lauf der Zeit, so wird weiter geschildert, hat der Tanz seine ursprüngliche Version verloren, weil der Hahn nicht mehr der Hauptpreis war, sondern um ein Nastuch und eine Kappe (könnte auch eine Haube für die Tänzerin sein) getanzt wurde.

Resümee

Der wesentliche Unterschied zwischen früher und heutiger Tanzversionen des Hahnentanzes ist der, dass in alter Zeit alle vom Dorf teilnehmen konnten, wenn sie altersmäßig und gesundheitlich dazu in der Lage waren und einen bestimmten Obolus entrichten konnten. Heutzutage werden die Hahnentänze

oft nur noch von Tanzgruppen vorgetanzt und das allgemeine Tanzvergnügen, wie es früher im Dorf üblich war, hat sich in ein Vorführspektakel gewandelt. Selbst aus den Schäferstädten ist nicht bekannt, ob der dort übliche Hahnentanz für die Allgemeinheit zugänglich war. In dem Bericht zur Schäferordnung wird in dem Geschichtsbericht von Markgröningen bemerkt: »Ein ›Schäfertanz‹ [Tanzveranstaltung] wurde bei diesem Anlass gepflegt und schloss alle anderen nicht zur Gruppe gehörenden von diesem Tanz aus«. Ob dies bereits den Hahnentanz mit einschloss oder nur das allgemeine Tanzvergnügen der Schäfer, lässt sich aus diesem Satz nicht herauslesen. Der heutzutage aufgeführte Tanz der jungen Schäfer und Schäferinnen, kann hier nicht gemeint sein, weil entsprechende Tänze erst viel später eingeführt wurden. Der Schäferlauf und seine damit zusammenhängenden Veranstaltungen in Markgröningen, Wildberg und Bad Urach wurden am Ende des Jahres 2018 in die Liste immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Sicher ist auf alle Fälle, dass der Hahnentanz nicht nur bei Schäfertreffen getanzt wurde, sondern auch zu unterschiedlichen Jahreszeiten und Dorfunterhaltungen. Zu seiner Zeit war er ein wesentliches Tanzvergnügen der Dorfbevölkerung.

Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass der Hahnentanz nicht nur in Baden und Württemberg weit verbreitet war, sondern man kann davon ausgehen, dass dieses Tanzvergnügen in ganz Deutschland üblich war. Die Veranstaltungen waren, wie schon eingangs erwähnt, in Baden und Württemberg hauptsächlich im ausgehenden Sommer oder im Herbst. Sie waren jedoch nicht unbedingt mit der Kirchweih verbunden.

In anderen deutschen Landesteilen fand der Tanz zu anderen Jahreszeiten statt. Aus Bayern ist bekannt, dass der Hahnentanz von Gastwirten veranstaltet wurde und diese dann in entsprechenden Zeitungsannoncen dazu einluden.

In »Der weit-berühmten Freyen Reichs- Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn Chronica«²² wird berichtet, dass zum letzten Fasnachtstag die Bürgermeister ihren Mitarbeitern gestatteten einen Hahnentanz zu tanzen. Der Brauch wurde aber 1537 eingestellt, nachdem sich im Anschluss an einen Hahnentanz ein tödliches Unglück ereignete. Somit ist klar, dass der Tanz auch in Hessen bekannt war. 1874 wird in der allgemein bekannten Zeitschrift »Über Land und Meer«²³ folgendes berichtet: ... *Es ist ein hübscher Abschluss der Ernte, wenn sich im Elsaß die Bauern im Wirtshaus oder in der offenen Scheune zum Hahnentanz versammeln.* Des weiteren wird die geschmückte Balkensäule beschrieben und dass daran aus einem Blumenkranz ein toter Hahn, der ehemals Beste im Dorf, hervorschaut. Dann wird

das beschrieben, was so auf der deutschen Seite nicht festgehalten ist: ... während ein Tänzer mit seiner Tänzerin aus der Reihe tritt und diese in kühnem Schwung zu dem Hahne emporhebt. Es scheint also, dass im Elsaß beim Hahnentanz nur die Tänzerinnen hochgehoben wurden.

In einer weiteren Beschreibung des elsäßer Hahnentanzes wird über den Hahn selbst berichtet: *Nach altem Brauch wurde der Hahn mit Blumen und Bändern verziert. Letztere waren früher in den französischen Farben gehalten. Der lebendige Hahn saß auf einem Querbalken in einer Schüssel oder ein Bursche hielt ihn auf seinem Arm fest oder er wurde mit zusammengebundenen Füßen irgendwo in der Höhe befestigt.*²⁴ Weiter ist noch sehr interessant, dass zum Tanz entweder die Dorfmusik spielte oder zugereiste böhmische Musikanten.

- 1 Beschreibung des Oberamts Hall, Verlag der J. G. Catta'schen Buchhandlung, Stuttgart und Tübingen, 1847, Fußnote auf S. 52.
- 2 Volksleben im Fürstentum Ansbach, Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh, Würzburg, 1961, S. 281.
- 3 TantzTeuffel in Ill. Theilen, Joh. Ludovico Hartmanno, Rothenburg, Gedruckt bey Noah von Nissenau, 1677, S. 43 +44. (Transkribiert von H.-J. Brenner, 2018).
- 4 Trachten Volksfeste und Charakteristische Beschreibungen im Großherzogtum Baden, Herder'sche Kunst- und Buchhandlung, 1823, ohne S.angabe.
- 5 Beschreibung des Oberamts Calw, 1860, Verlag von Karl Aue in Stuttgart, S. 348 und 349.
- 6 Info Frau Bürkle, Tourist Info Bad Teinach am 9.1.2019.
- 7 Geschichte des Tanzes in Deutschland, Franz M. Böhme, I. Darstellender Theil, Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1886, S. 171.
- 8 Volksthümliches aus Schwaben, Sitten und Gebräuche, zweiter Band, Dr. Anton Birlinger, Herder'sche Verlagsbuchhandlung, 1862, S. 286 - 288.
- 9 Die Gartenlaube, 1868, Heft 5, S. 75–78.
- 10 Die Gartenlaube, 1864, Heft 28, S. 434–441.
- 11 Augsburger Neueste Nachrichten, 1863, Nr. 209, Verlag und Eigenthum von L.W. Jörg, S. 2192.
- 12 Unsere Heimat, Band 14, Hans Reyhing, Silberburgverlag GmbH Stuttgart, 1935.
- 13 Beschreibung des Oberamts Leonberg, verfasst von Karl Eduard Paulus, herausgegeben vom Königlich statistisch-topographisches Bureau, 1852, S. 30.
- 14 Tagbuch der Gräfin Franziska von Hohenheim, spätere Herzogin von Württemberg, 1981, S. 54 und 122.
- 15 Beschreibung des Oberamts Leutkirch, verfasst von August Friedrich Pauly, herausgegeben vom Königlich statistisch-topographisches Bureau, 1843, S. 43.
- 16 Beschreibung des Oberamts Horb, verfasst von Karl Eduard Paulus und Sohn, herausgegeben vom Königlich statistisch-topographisches Bureau, 1865, S. 45.
- 17 Badisches Volksleben im neunzehnten Jahrhundert, Elard Hugo Meyer, Straßburg 1900, Karl J. Trübner, S. 190.
- 18 Trachten, Sitten, Bräuche und Sagen in der Ortenau und im Kinzigthal, J. J. Hoffmann, Lahr im Brsg, Verlag Christian Schömperlen, 1899, S. 55.
- 19 Denkmal des besten Herzens, Stuttgart, den 17. Jenner 1778, S.10.
- 20 Der Glückliche Knecht, Ein Idyll in neun Gesängen, von J. G. Fischer, Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Comp. 1881, »Beim Hahnentanz«, S. 41 ff.
- 21 Trachten, Sitten, Bräuche und Sagen in der Ortenau und im Kinzigthal, J. J. Hoffmann, Lahr im Brsg, Verlag Christian Schömperlen, 1899, S. 55.
- 22 Franckfurter Chronica, Erstes Buch, Florian Gebhard, mit Hilfe von August von Lersner, 1706, S. 255.
- 23 Über Land und Meer, Allgemeine Illustrierte Zeitung, Nr. 46, Stuttgart 1874, Sechzehnter Jahrgang, 2. Band, S. 901 und 914.
- 24 Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens, herausgegeben vom Vogesen Club, XXIV. Jahrgang, Seite 298, Druck und Verlag Heitz & Mündel, Strassburg 1908.



Tanzwochen 2019

7.–14.4. Bad Waltersdorf, Heiltherme
Volkstanz- & Entspannungswoche
Info: Johann Jung, 0699 / 1008 6989

7.–13.7. Landeslehranstalt Rotholz
Tiroler Volkstanzlehrgang
Info: Margaretha Niederseer, 0650 / 564 4618

14.–19.7. Landeslehranstalt Rotholz
Tiroler Musizierwoche
Info: Kathrin Witschnig, 0664 / 570 0752

27.7.–4.8. Elixhausen/Salzburg HBLA Ursprung
Sing- und Tanzwoche (TAUSI)
Info: Christoph Sobotka, 0676 / 956 6081

3.–11.8. / 10:00 Kefermarkt, Schloss Weinberg
**A capella im Schloss (vormals
Chorwoche mit Volkstanz)**
Info: Christoph Freudenreich, 0676 / 694 4229

10.8.–17.8. Karl-Hönck-Heim / Turnerseer
**Tanz- und Musikantenwoche
+ Zertifikatslehrgang für TanzleiterInnen.
Sommerseminar in Kooperation mit OÖ**
Info: Erdi Hude, 0699 / 1717 0815

16.–18.8. Ternberg im Ennstal, GH Koglerhof
AlpenKlangRausch
Info: www.alpenklangrausch.at/de

17.–20.8. Gmunden, Hotel Magerl
BAG-Woche
Info: Susanne Rosenlechner, 0660 / 679 5591

18.–23.8. Burg Lockenhaus
Burgenländische Volkstanzwoche
Info: Matthias Beck, 0676 / 595 2424

Veranstaltungen

KÄRNTEN

27.4. / 20:00 Congress Center Pörtlach
65. Kärntner Volkstanzfest
Info: Hanna Wiedenig, 0664 / 7369 5937

16.8. Karl-Hönck-Heim / Turnerseer
**Abschlussabend der Tanz- und
Musikantenwoche**
Info: Erdi Hude, 0699 / 1717 0815

NIEDERÖSTERREICH

6.4. / 19:00 Sitzendorf an der Schmida,
GH Pelzer-Altinger
Tanz beim Wirt
Info: Franz Steininger, 0664 / 311 7040

6.4. / 19:30 Oberndorf a.d. Melk, GH Kendler
Tanz beim Wirt
Info: Franz Steininger, 0664 / 311 7040

6.4. / 18:30 Krems, Haus der Regionen
Tanz beim Wirt
Info: Franz Steininger, 0664 / 311 7040

12.4. / 19:00 Traismauer, GH Huber
Tanz beim Wirt
Info: Franz Steininger, 0664 / 311 7040

1.5. / 17:00 Perchtoldsdorf, Zellpark
**Tanz in den Mai mit
Maibaumaufstellen**
Info: Franz Feilinger, 0699 / 392 2341

5., 12., 19., 26.5. / 18:00 Mödling,
Pfarre St. Michael
Tanzwerkstatt Mödling
Info: Hertha Zwach, 0664 / 145 8821

10.5. / 19:30 Groß Gerungs, GH Hirsch
Tanz beim Wirt
Info: Franz Steininger, 0664/3117040

11.5. / 18:30 Schallaburg, Festsaal
Tanz auf der Schallaburg
Info: Friedrich Müllner, 0660 / 685 8244

30.5. / 15:00 Spannberg, Pfarrstadl
Marchfelder Volkstanzfest
Info: Brigitte Sölkner, 0676 / 488 9263

8.6./ganztags, Div. Hütten im Wechselgebiet
Schwaigen-Reigen
Info: Erika Sieder, 0664 / 644 5583

20.6. / 16:00 Wiener Neudorf, Rathauspark
Familiantanzfest
Info: Winfried Windbacher, 0676 / 708 8513

22.6. / 18:00 Oberkirchbach, GH Bonka
Volkstanzfest
Info: Karl Ettrich, 01 / 587 9419

OBERÖSTERREICH

13.-14.4. / 09:00 Stift Schlierbach,
Bildungszentrum
Volkstanzen mit Hans Röbl
Info: 07582 / 830 13-155

SALZBURG

3.4., 17.4., 15.5. / 19:30 Salzburg,
Saal der Salzburger Volkskultur
Tanz der Kulturen
Info: Wolfram Weber, 0664/1056109

6.4./8:30 Seekirchen a. Wallers., GH zur Post
Voix-Tonz-Tog
Seminar für Anfänger und Fortgeschrittene
Info: hans.struebler@aon.at

4.5. / 20:00 St. Georgen im Pinzgau
GH Kirchenwirt
Frühjahrstanzl
Info: Gertraud Öttl, 0650 / 623 1221

29.5. / 20:00 Pfarrwerfen, Gemeindefestsaal
Pongauer Maitanz
Info: Christina Kellner, 0664 / 588 2624

STEIERMARK

21.4. / 20:00 Fischbach, GH Strudlwirt
Fischbacher Ostervolkstanzfest
Info: Fritz Frohofer, 0664 / 7383 6401

21.4. / 20:40 St. Oswald bei Plankenwarth,
GH Kirchenwirt
Tanz in den Frühling
Info: VTK St. Oswald, info@vtkoswald.at

28.4. / 14:00 St. Johann bei Herberstein,
Haus der Frauen
Volkstanzcafé
Info: Fritz Frohofer, 0664 / 7383 6401

30.4. / 20:00 Aigen/Ennstal, Kirchenwirt
Frühlingsvolkstanzfest
Info: Bärbel & Fred Gruber, 0664 / 6565 122

4.5. / 20:00 Leibnitz, Kultursaal
Südsteirisches Volkstanzfest
Info: Fritz Holzmann, 0664 / 7358 9726

29.5. / 20:00 Kalsdorf, GH Pendl
Volkstanzfest
Info: Robert Hafner, 0650 / 574 7601

8.6./ganztags, Div. Hütten im Wechselgebiet
Schwaigen-Reigen
Info: Herwiga Kubin, 0699 / 1135 0159

29.6. / 19:00 Trofaiach, AV-Haus
Sommertanzfest
Info: Karl Rehn, 03847 / 3922

6.7. / 20:00 Graz, Schloss St. Martin
Sommertanzfest
Info: Herwiga Kubin, 0699 / 1135 0159

TIROL

21.4. / 19:30 Neustift im Stubaital,
Freizeitzentrum
Ostertanz des VTK Stubai
Info: Eustachius Ragg, 0676 / 931 6841

1.5. / 18:00 Fritzens, GH Fritznertnerhof
Frühlingstanzfest des VTK Innsbruck
Info: Dieter Wieser, 0699 / 1025 3307

3.5. / 19:30 Kitzbühel, Kulturhaus Reith
Frühjahrstanzl des VTK Sölllandl
Info: Margreth Sillaber, 0650 / 515 6718

18.5. / 20:00 Bad Hall, Kurhaus
Gesamttiroler Tanzfest
Info: Helga Hetzenauer 0664 / 6200 684

1.6. / 20:00 Hochfilzen, Kulturhaus
**Egastanzl der
Fieberbrunner Volkstanzler**
Info: Margaretha Niederseer, 0650 / 564 4618

4.8./13:00 St. Johann i.T., GH Schöne Aussicht
**Zwischendurchtanz des
VTK Fieberbrunn**
Info: Margaretha Niederseer, 0650 / 564 4618

VORARLBERG

10.4. / 20:15 Feldkirch-Nofels, GH Löwen
Volkstanz im Gasthaus
Info: Herbert Frei, 0660 / 818 1871

27.4. / 20:15 Satteins, Tisis,
Mehrzwecksaal der Mittelschule
39. Volkstanzfest
Info: Hanspeter Bischof, 05524 / 2348

29.4., 27.5., 24.6. / 20:00 Altach, Pfarrzentrum
Volkstanzen
Info: Annette Henckel, 0680 / 558 3406

WIEN

27.4. / 19:00 Haus der Begegnung,
1060 Wien, Königseggasse 10
Landlerisch Tanzen
Info: Brigitte Hofbauer, 0664 / 823 0518

28.4., 5.5., 19.5., 26.5. / 18:00 Union Turnsaal,
1090 Wien, Porzellangasse 14–16
Tanzkurs für Anfänger
Info: Judith Ziegler, 0676 / 306 9170
26.5. / 19:30 Kleines Fest nach dem Tankkurs

1.5. / 15:00 Schlosspark Europahaus,
1140 Wien, Linzerstraße 429
Schloßpark Familientanzfest
Info: Johannes Pintner, 0699 / 1137 3622

12.5. / 16:00 Universitätssportzentrum,
Halle 6, 1150 Wien, Auf der Schmelz
Folkloretanzfest
Info: 0677 / 6234 5007

19.5., 26.5., 2.6. / 11–13.00
1010 Wien, Stock-im-Eisen-Platz
Tanz mit
Info: Johann Jung, 0699 / 1008 6989

17–22.8. / Jeden Montag und Donnerstag
19:30, Schlosspark Europahaus,
1140 Wien, Linzerstraße 429
Sommertanzen
Info: Johannes Pintner, 0699 / 1137 3622

7.9. / 15:30 Schloss Belvedere, Südseite,
1030 Wien, Prinz-Eugen-Straße 27
Grenzenlos Tanzen
Info: Arge Volkstanz Wien, 0680 / 310 7646

30.11. / 18:00 Palais Ferstel,
1010 Wien, Strauchgasse 4
Wiener Kathreintanz
Info: www.wienerkathreintanz.at

DEUTSCHLAND

7.4. / 11–17:00 München,
Echardinger Einkehr
Freestyle bairisch tanzen
Info: volkstanz@muenchen.de

10.4., 8.5., 5.6., 3.7. / 20:00
Kelter Neckartalflingen
Dolfenger Danzboda
Info: Klaus Fink, Tel. +49 7454 / 99 99 556

4.5. / 18:30 Stuttgart-Zuffenhausen,
Bürgerhaus
DJO Volkstanzfest
Info: Hartmut Liebscher, +49 711 / 800 1258

10.5. / 20:00 Bad Feilnbach, Kistlerwirt
Frühjahrstanzl
Info: Herbert Bogensberger,
+49 8061 / 495 2426

11.5. / 10:00 Eibelstadt,
Hauptstraße 49, LKR Würzburg, Klanghaus
10. Fränkischer Tanztage mit Allerweil
Info: Franz Josef Schramm,
+49 9303 / 984 29 50

17.5., 11.10. / 19:00 München,
Hofbräuhaus, Erkerzimmer
Münchner Tanzboden

7.7. / 06:00 Maxlrain, Bräustüberl
Maxlrainer Morgentanzl
Info: Herbert Bogensberger,
+49 8031 / 66 888

21.7. / 6–10:00 München,
Englischer Garten, Chinesischer Turm
Kocherball
Info: www.kocherball.de

SCHWEIZ

2.–4.8. Appenzell
Appenzeller Ländlerfest
Info: www.laendlerfest.ch

**Weitere Termine unter
volkstanzwannwo.at** — überregional
volkstanz.at — Links zu zahlreichen anderen
Websites mit Veranstaltungskalendern

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für
Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Ver-
leger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 /
Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den
Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti,
Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik:
Lena Appl, Wien / Druck: Druckerei Berger –
Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn /
Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum The-
ma Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus
Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise /
Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften
honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexem-

plare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und
Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung
mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors
wieder und müssen sich nicht mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht
besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns
von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern
zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für
fremdverfasste Beiträge und eingesendete Foto-
s liegt ausschließlich bei den Autoren bzw.
Einsendern / Erscheint vier Mal jährlich / Be-
stellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österrei-
chischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at /
Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingun-
gen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Aus-
land inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG
PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531,
BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

**Der Redaktionsschluss für den nächsten
»fröhlichen kreis« 69/3: 6. Juni 2019.**

**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien**



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



Bundesarbeits-
gemeinschaft
**Österreichischer
Volkstanz**

Titelbild: Gmunden 2018, ©Herbert Zotti

